

## WERKS BESICHTIGUNG der FIRMA BOMBARDIER



Donnerstag, 28. Oktober 2010, trafen sich 30 Personen des Verbands betrieblicher Führungskräfte vor den Toren „Bombardier Transportation“ in Wien-Donaustadt, Europas modernstes Werk für die Produktion von Straßen- und Stadtbahnen, die für den österreichischen und europäischen Markt entwickelt und gefertigt werden.

Herr Dipl.Ing. Kittner begrüßte uns und führte uns in den Mediensaal, um den Werdegang der Firma mit einer medialen Übersicht zu erläutern.

Hervorgegangen ist Bombardier aus der Firma Lohner, die bereits 1821 von Heinrich Lohner gegründet wurde. Sein Sohn Jakob fertigte u.a. luxuriöse Kutschen an und ab der Jahrhundertwende wurden vorwiegend Motorräder, Lastkraftwagen, Autobusse und in der Folge Straßenbahnen und sogar Flugzeuge hergestellt. Lohner war eines der „Hightech“- Unternehmen der Österreichisch-Ungarischen Monarchie.

Als 1897 der junge Ing. Ferdinand PORSCHE in den Betrieb eintrat, wurde das erste Hybridelektrofahrzeug der Welt hergestellt: der „Lohner-Porsche“, der **DIE** Sensation bei der Pariser Weltausstellung 1900 war.

1959 wurde von Lohner die Firma Rotax übernommen, die Lohnerroller und Mofas produzierte. 1970 erfolgte die Übernahme durch die kanadische Firma BOMBARDIER.

Da der Fertigungsbetrieb in der Donaufelderstraße zu eng geworden war, übersiedelte man 2008 nach Wien-Donaustadt. Bombardier beschäftigt allein in Wien 500 Mitarbeiter und ist weltweit in über 60 Ländern vertreten.

Nach der Darstellung des Werdeganges der heutigen Firma Bombardier begann die Führung durch die Fertigungshallen. Hier zeigte sich wie sinnvoll es sein kann, ein Werk auf der grünen Wiese neu zu bauen und nach modernsten logistischen Überlegungen auszurichten. Herr Dipl.Ing. Kittner fügte anfangs hinzu, dass Bombardier schon im Jahr 1990 Niederflur-Stadtbahnen für die U6, aber auch die Fahrzeuge der Wiener Lokalbahn für die Strecke Wien – Baden fertigte. Derzeit werden in den neu gebauten Hallen die Straßenbahnen für Manchester, Augsburg und Palermo gefertigt.



In abgestimmten Fertigungsstufen werden hier die vorgefertigten Rahmen und Motoren mit Heizungs- und Belüftungsanlagen sowie mit den elektronischen Steuerungsanlagen komplettiert. Elektronik und Pneumatik machen auch vor den Straßenbahnen nicht halt. Geschwindigkeitsregler, Bremsen und Steuerungen werden nicht mehr händisch geregelt. Als letzter Arbeitsschritt wird der fertig gestellte Aufbau auf das vorgearbeitete Fahrgestell aufgesetzt. Neben der Eingangskontrolle der zugelieferten Bauteile wird auch ein jeder Arbeitsabschnitt vor der Weitergabe

an den nächsten Montagetrupp noch einer intensiven Qualitätskontrolle unterzogen. Selbstverständlich scheinen alle Arbeitsschritte auch in den dafür vorgesehenen Arbeitsplänen auf.



Vor der Auslieferung wird jede Garnitur, auf einem kurzen Gleisstück, gemeinsam mit dem Kunden geprüft und probe gefahren. Geliefert werden die Garnituren auf Tiefladern.

Die Besichtigung dieses Betriebes war nicht nur äußerst interessant, sondern auch ein Beweis dafür, dass in unserem doch kleinen Land bei guten MitarbeiterInnen und Management auch absolute High-Tech-Produktion gefertigt werden kann.

Franz KARL

